

Schatten der Vergangenheit

In der Foundation für Recht und Verfassung. Das Büro des Leiters. Die Tür flog auf und eine junge Frau stürmte in das Zimmer. Der Mann hinterm Schreibtisch blickte auf.

>So kannst du mit mir nicht umspringen, Dad. Ich bin keine Zehn mehr!<

>Warum bist du es nicht mehr? Es war wesentlich einfacher mit dir, als du noch klein warst.<

Terry blickte ihren Vater an. Sie war wütend, das er ihr so wenig vertrauen entgegen brachte.

>Tja Dad, ich bin erwachsen geworden. Du leitest zwar diese Foundation, aber hör auf damit dich in meine Arbeit einzumischen. Ich bin alt genug um auf mich selbst aufzupassen. Außerdem habe ich KITT.<

>Ja sicher. Aber er hätte dir auch nicht helfen können, wenn sie dich im 10. Stock erschossen hätten.< Aufgebracht wie Michael war, warf er seinen Stift auf den Schreibtisch. Er kannte den Starrsinn seiner Tochter. Es war der gleiche wie seiner. Sie stand ihm in keiner Weise nach. Erst jetzt wurde Michael bewusst, wie sehr Devon darunter gelitten haben musste und wie viel Ruhe und Gelassenheit er benötigt hatte, um seine Geduld nicht zu verlieren. Geduld, die Michael auch gern gehabt hätte, vor allem in diesem Augenblick. Er versuchte sich zur Ruhe zu zwingen.

>Okay, hör mir zu. Es ist sicherlich nicht leicht für dich, das dein Vater dein Vorgesetzter ist. Das verstehe ich. Aber du musst mich auch verstehen. Der letzte Fall hätte dich das Leben kosten können. KITT ist zwar darauf programmiert dich zu beschützen, aber er kann nicht aus dem Stand in den 10. Stock springen.<

Michael sah seine Tochter an, die wie ein begossener Pudel in einem der Stühle vor ihm saß. Sie hasste diesen Blick den ihr Vater ihr zuwarf. Und sie hasste es ihm Recht geben zu müssen. Seid sie für die Foundation arbeitete, war sie ständig darauf bedacht, es ihrem Vater in allen Belangen recht zu machen und ihm zu beweisen, das sie ihrer beruflichen Stellung würdig war. Dem legendären Michael Knight. Sie war in seine Fußstapfen getreten und versuchte jetzt krampfhaft diesen Gerecht zu werden. Mit KITT an ihrer Seite, so dachte sie zumindest, wäre sie unverwundbar. Das dem nicht so war, hatte ihr letzter Fall gezeigt. Denn dort war sie nur mit ganz viel Glück lebend rausgekommen.

Die Berührung einer Hand auf ihrer Schulte holte sie aus ihren Gedanken. Michael stand hinter ihr.

>Ich mache mir doch nur Sorgen um dich. Pass einfach mehr auf dich auf, okay.<

>Okay, Dad. Keine Alleingänge mehr. Versprochen.<

Zufrieden drückte Michael ihr einen Wangenkuss auf, bevor er sich wieder an seinen Schreibtisch setzte, an dem einst Devon gesessen hatte. Michael dachte oft an seinen Mentor, der für ihn stets die Vaterrolle übernommen hatte. Und noch jetzt tat es ihm furchtbar weh, das dieser Mann nicht mehr lebte. Er hatte beschlossen, das weiter zu führen, was Devon und Wilton Knight ihm hinterlassen hatten – die Foundation für Recht und Verfassung. Eine Organisation, die sich für die Hilflosen

und Wehrlosen einsetzte und ihnen half. Nur sein Arbeitsbereich hatte sich ein klein wenig geändert. Er war jetzt derjenige, der von innen die Fäden in der Hand hielt, während seine Tochter, zusammen mit KITT, die Außenaufträge bearbeitete. Doch noch stand sie in seinem Büro.

>Nun, da wir ja jetzt alles geklärt hätten, was liegt denn noch so an?<

>Momentan noch nichts. Das heißt aber noch lange nicht, das nichts passieren wird. In der Zwischenzeit könntest du aber deinen Papierkram erledigen. Es hat sich viel angesammelt in der letzten Zeit.<

>Wird erledigt, Chef.<

Terry salutierte vor ihrem Vater und verließ lächelnd das Büro. Michael sah ihr hinter her, auch noch als die Tür längst ins Schloss gefallen war. Dann wandte er sich wieder seiner Arbeit zu

Die Lagerhalle lag etwas abseits von Hafengelände. Kaum ein Mensch trieb sich in diesem Viertel rum. Selbst die Möwen hielten sich von diesem Ort fern. Die Halle, so wie das umliegende Gelände waren vor einiger Zeit stillgelegt worden. Den Grund kannte keiner so genau. Man nahm es einfach hin.

Eine dunkel gekleidete Person öffnete die Tür zur Halle. Ein quietschen zerriss die Stille, die in inneren herrschte. Durch die zerbrochenen Fensterscheiben fiel gerade so viel Licht herein, das man etwas sehen konnte.

Die Gestalt, ein Mann, trat in die Mitte der Halle und schaute sich um. Eine Stimme erklang und ließ den Mann unweigerlich zusammenfahren.

>Hast du die Bilder?<

Ein Zittern durchlief den Körper des Mannes. Seine Anspannung war deutlich zu sehen. Schweißperlen liefen an seinem Gesicht herunter und seine Augen wanderten nervös von einer Seite zur anderen. Seine Stimme klang leise, als er Antwort auf die Frage geben wollte.

>Die Bilder sind hier, hier im Koffer.<

Er streckte den Koffer von sich weg. Er war froh diesen Satz ohne weiteres über seine Lippen gebracht zu haben. Der Mann erschrak ein weiteres mal, als sich aus dem Dunkeln eine Gestalt löste und auf ihn zuschritt. Es läuft doch alles ganz gut, redete er sich ein. Und dann stand die Gestalt vor ihm.

>Öffne den Koffer. Ich will die Bilder sehen.<

Der Mann legte den Koffer auf den Boden, öffnete die Verschlüsse und holte einen Umschlag heraus. Die zweite Person griff nach diesem, öffnete ihn und zog einige Bilder heraus. Schwarzweiß Aufnahmen. Insgesamt sechs Bilder. Und allesamt zeigten die selben Personen: Michael Knight und seine Tochter Terry.

>Gute Arbeit. Es hat dir doch keine Unannehmlichkeiten bereit diesen Auftrag zu erledigen?<

Die Stimme klang lauernd und der Bote fühlte sich auf einmal sehr unwohl. Er hatte das Gefühl, das es besser für ihn gewesen wäre, wenn er diesen Job nicht angenommen hätte.

>Nein, es war relativ einfach, Sir.<

Ein erzwungenes Lächeln glitt über das Gesicht des Mannes. Und als sein Gegenüber ebenfalls ein Lächeln äußerte, fiel die erste Anspannung von seinen Schultern.

>Hast du sonst noch was für mich?<

Hastig fingerte der Bote einen Zettel aus seiner Jackentasche.

>Dieser Michael Knight arbeitet noch für die Foundation. Allerdings leitet er sie jetzt, seid Devon Miles starb. Knights Tochter erledigt die Außenaufträge.<

Ein weiteres Grinsen machte sich auf dem Gesicht des Unbekannten breit.

>Soso, Knight hat also die Position gewechselt und erledigt jetzt Schreibarbeiten! Nun, das macht die ganze Sache wesentlich einfacher.<

Ein räuspern des anderen ließ ihn verstummen.

>Ich weiß nicht, Sir. Knights Tochter ist auch nicht ohne. Sie wird bestimmt alles versuchen, um ihren Vater und die Foundation zu schützen. Und dann wäre da noch der Wagen, er...<

>Hör auf mir alles erklären zu wollen. Ich kenne die Foundation besser, als du es jemals wirst. Ich kenne den Wagen und ich kenne Knight. Und seine Tochter ist unser Schlüssel zu ihm.<

Der Bote war erschrocken zusammen gezuckt, als die Stimme seines Gegenüber lauter geworden war. Trotzdem nahm er seinen Mut zusammen und stellte erneut eine Frage.

>Aber was ist dem Wagen?<

>Um ihn kümmert sich ein alter Verbündeter, den ich hab auferstehen lassen, wie Phönix aus der Asche.<

Irritiert über die Aussage sah der Bote den Sprecher. Er hatte die Worte zwar vernommen, aber er verstand sie nicht. Noch nicht. Denn nur wenige Sekunden später tauchte im Dunkeln ein blaues Licht auf, das zu wandern schien und ein Motorengeräusch erklang. Etwas schölte sich aus dem Nichts. Etwas großes, schwarzes. Es war ein Wagen. Der Mann erschrak bei dem Anblick, während der andere voller Stolz auf den Wagen zuschritt, der ohne Fahrer nun neben ihm zum stehen kam.

>Wie du siehst habe ich nichts dem Zufall überlassen. Meine Leute fanden vor einigen Jahren KARRs Mikroeinheit. Es hat zwar gedauert, bis er fertig war, aber nun steht er vor dir, mein Freund. Nur wesentlich gefährlicher als früher. Garth Knight, Michaels schlimmster Albtraum und KARR sind zurück. Und er weiß es nicht einmal.<

Ein hasserfülltes Lachen erklang und erschien dem Boten, der blass und verloren in der Halle stand, doppelt so laut.

Terry betrat die Werkstatthalle, in der KITT nach dem letzten Einsatz überprüft wurde. Mit geöffneter Fahrer- und Beifahrertür stand er vor ihr. Die schwarze

Lackierung seiner Karosserie, die auf Hochglanz poliert worden war, spiegelte das Licht der Deckenleuchten und ließ das rot seines Scanners deutlich hervor treten.

>Wow, du strahlst ja wieder. Hast du dich etwa verwöhnen lassen, während ich mir eine Standpauke anhören konnte?<

Ein unterschwelliger Vorwurf war in ihrer Stimme zu hören. Doch der Wagen ignorierte es und konterte sofort.

>Ist es Michael wenigstens gelungen ihnen ihren jugendlichen Leichtsinn auszutreiben?<

Terry schüttelte den Kopf und erhob den Zeigefinger wie eine Lehrerin, die ihren Schüler belehren wollte.

>Vergess nicht, Partner. Mein Vater kann viel, aber nicht alles. Also, wie weit bist du?<

>Da müssen sie Ed fragen. Mal unter uns.<

KITTs Stimme wurde leise, bis sie fast nur noch ein flüstern war.

>Ich glaube nicht, das er wirklich eine Ahnung von dem hat, was er mit mir macht.<

Nachdem KITT diesen Satz beendet hatte, luckte ein Kopf hinter dem Armaturenbrett hervor.

>Sehr komisch, KITT. Ich glaube fast, ich sollte deinen Chip für Humor erneuern.<
Der junge Mann, der eben noch in KITTs Inneren verschwunden war, stieg aus dem Wagen. Seine etwas schlacksige Art ließ ihn des öfteren wie einen Tollpatsch wirken, aber was seine Arbeit anging, war er nicht zu übertreffen. Selbst Bonnie war von ihm begeistert. Als Michael sie nach Devons Tod anrief und sie bat wieder zurück zukommen, hatte sie abgelehnt. Ihr Job in Boston war die Erfüllung für sie.

Stattdessen hatte sie Ed geschickt. Und Michael musste, ebenso wie Terry, eingestehen, das sie mit Ed einen Glücksgriff getan hatten. Er kannte KITT im Schlaf. Jede einzelne Schraube, jeder noch so kleine Computerchip war ihm vertraut. Und selbst das gegenseitige auf den Arm nehmen gehörte schon zu ihrem Standartprogramm. Ed griff nach einem Lappen und putzte sich die Hände ab.

>Nimm es nicht so tragisch, Ed. Nun, kann ich KITT mitnehmen?<

Eds Augen wurden groß.

>Ja, er ist fertig. Habt ihr einen neuen Auftrag?<

Terry schüttelte den Kopf und verneinte.

>Bis jetzt noch nicht. Ich habe noch was privates zu erledigen.<

>Was privates, also.< Ein breites grinsen folgte dem nächsten Satz.

>Versteh schon. Aber lass es besser nicht deinen Vater wissen.<

>Witzbold, es geht mal nicht um Männer, klar.<

Mit einem Kopfschütteln stieg sie in den Wagen und schloss sie Tür. KITTs Motor heulte auf, als Terry mit ihm vom Hof der Foundation fuhr.

>Wohin fahren wir?< wollte KITT wissen.

>Zum Friedhof, KITT.< erwiderte Terry und beendet damit vorläufig das Gespräch. Am Friedhof angekommen, parkte sie den Wagen an der Straße und schritt über einen kleinen Weg, der über eine Anhöhe führte. Vor einem Grab was mit einem weißen Marmorstein versehen war, blieb sie stehen und ging in die Knie. Vorsichtig strich sie über die schwarzen eingravierten Buchstaben. Es waren bereits sechs Jahre

vergangen, seid ihre Mum bei einem Unfall ums Leben gekommen war. Sie und Michael waren mehr als nur gute Freunde gewesen. Ihre Mum hatte Michael geliebt und er sie. Von der einstigen Klientin war sie zu seiner besseren Hälfte geworden. Und aus dieser Beziehung war Terry entstanden. Ihre Mum hatte nie einen Hehl daraus gemacht, das Michael Terrys Vater war. Ebenso wenig wie Michael selbst. Er war stolz auf seine Kleine, die, als man einen Fahrer für KITT suchte, die besten Voraussetzungen vorwies und prompt die Stelle bekommen hatte.

Terrys Comlink piepste und KITT meldete sich.

>Michael möchte sie sprechen.<

Für einen kurzen Augenblick schloss sie die Augen.

>Ich komme sofort.<

Sie strich noch einmal über den Stein, stand auf und ging zurück zu KITT. Dieser öffnete die Fahrertür und Terry stieg ein. Auf einem der Monitore zeigte sich Michaels Gesicht.

>Was gibt es denn so wichtiges?<

Michaels Gesicht war ernst.

>Einen Toten. Er wurde vor zwei Stunden in einer Hafen halle gefunden. Glatter Kopfschuss. Sieht nach einer Hinrichtung aus.<

Terry schloss die Wagentür und hörte aufmerksam zu.

>Dad, das hört sich nach einem Fall für die Polizei an. Was mischen wir uns da rein?<

>Ich weiß, dass das ein Fall für die Polizei ist, aber nenn es Intuition, Terry. Die Sache ist nicht ganz koscher. Ich will mich nur rückversichern, das nichts anderes dahinter steckt okay. Außerdem weißt du doch ganz genau, das wir der Polizei bei ihren Ermittlungen helfen. Also fahr hin und schau dich dort um. Ich schicke dir alle Unterlagen rüber, die ich bereits habe. Und Terry, sei bitte vorsichtig.<

Michaels Gesicht zeigte tiefe Sorgenfalten, obwohl Terry ihm versprach auf sich aufzupassen. Dann verdunkelte sich der Bildschirm, auf dem noch vor wenigen Sekunden ihr Vater zu sehen war, und Terry startete erneut den Wagen.

Garth saß zufrieden auf der Terrasse des kleinen Strandhauses. Genussvoll nippte er an seinem Drink und ließ den Blick übers Meer schweifen. Wie lange hatte er diese Art von Freiheit nicht gehabt. Wie lange hatte er nur weiße Wände angestarrt, die ihn zu erdrücken schienen. Das einzige, was ihn überleben ließ, war der Hass auf die Foundation und auf Michael Knight. Dem Mann, de sein Zwillingsbruder hätte sein können. Garth war es vor Jahren gelungen aus dem Gefängnis auszubrechen. Mithilfe eines Trucks, den er liebevoll Goliath getauft hatte und der die gleiche molekulare Versiegelung aufwies wie KITT, war ihm die Flucht gelungen. Doch Goliath war vernichtet worden. Knight und sein verfluchtes Wunderauto hatten eine Schwachstelle entdeckt und ihn zerstört. Garth wanderte in eine Anstalt, aus der es für ihn kein entrinnen geben sollte. So dachte er zumindest. Bis sie kam. Rothaorig, gut gebaut und gerissen genug um Garth hier raus zu holen. Amanda Gonzales,

peruanischer Abstammung, arbeitete als Therapeutin in dieser Anstalt. Garth entdeckte gleich das Potential dieser Frau und machte es sich zu nutze. Sie war es gewesen, die dafür gesorgt hatte, dass Garth aus der Anstalt kam. Es hatte einen Brand gegeben, bei dem sein Zimmer vollkommen zerstört worden war. Eine Leiche fand man ebenfalls. Bei diesem Gedanken musste Garth schmunzeln. Ein Mensch von der Straße hatte sein Leben gelassen. Und mit vertauschten Unterlagen dachte man das Garth Knight nun endlich tot sei. Keine großartige Leistung, aber sehr wirksam. So dachte er noch, als er plötzlich eine warme Hand auf seiner Brust fühlte. Amanda stand hinter ihm und begann seine Schultern zu massieren. Garth schloss die Augen und genoss es.

>Gefällt dir die Aussicht?< fragte ihn Amanda und Garth nickte.

>Hat dir Toby die nötigsten Informationen besorgt, die du brauchtest?<

>Er hat gute Arbeit geleistet. Allerdings...<

Er sprach nicht weiter, sondern strich über seinen Schnurrbart.

>Was allerdings? Ist er tot?<

>Er begann zu viele Fragen zu stellen, sagen wir es mal so. Ich musste ihn eliminieren.<

>Verständlich.<

Amanda kam zu ihm rum und ließ sich auf seinem Schoß nieder.

>Wir können es uns noch nicht so richtig erlauben uns zu erkennen zugeben, Amanda. Aber es dauert nicht mehr lange und dann wird die Foundation ein bitteres Ende finden. Und Michael Knight ebenfalls.<

Garth schenkte Amanda Champagner nach.

>Du glaubst also wirklich, dass dein Plan aufgehen wird?<

>Einhundertprozentig, meine Liebe. Mit KARRs Hilfe wird es ein leichtes sein. Du wirst schon sehen. Wart es nur ab.<

Beide stießen mit ihren Gläsern an. Dann gab Garth ihr einen leidenschaftlichen Kuss.

>Ich muss nun los, Darling.<

Sie erhob sich von seinem Schoß und blickte ihm nach, als er Richtung Garage ging. In dieser parkte KARR. Ein schwarzer Trans Am, der KITT verblüffend ähnlich sah. Es gab nur einen Unterschied. Während KITT darauf programmiert war Menschenleben zu schützen, dachte KARR nur an seinen eigenen Schutz. Der letzte Kampf mit KITT hatte ihn völlig zerstört. Die Foundation hatte nur einen Fehler begangen. Sie hatten KARRs Computereinheit nicht zerstört und auch nicht beseitigt. So hatte er überlebt. So und mit Garths Hilfe. Dank ihm war er jetzt stärker als je zuvor. Garth hatte ihm ein neues unzerstörbares Äußeres gegeben. Vom technischen Equipment ganz zu schweigen. Beide hatten sich zusammen getan und einen Plan entwickelt, wie sie der Foundation am besten Schaden zufügen konnten. Und nun war es soweit. Sein menschlicher Partner öffnete die Fahrertür und stieg ein.

>Das Spiel kann beginnen, KARR.<

Garth startete den Motor und langsam rollte der Wagen aus der Einfahrt.

Die Polizei hatte den Tatort und das angrenzende Gelände längst wieder freigegeben, als KITT und Terry dort eintrafen. Nichts war von dem grausigen Schauspiel übergeblieben. Die Leiche war zur Pathologie gebracht worden, die Spurensicherung hatte ihre Arbeit erledigt und dann das Feld geräumt. KITT scannte die Umgebung. Ihm war es dank seiner Sensoren und Mikroprozessoren ein einfaches Gegenstände und Gebäude zu durchleuchten. Ebenso war er in der Lage Flüssigkeiten jeglicher Art zu finden und zu identifizieren. Und in einer dieser Hallen fand er Blut. Menschliches Blut. Dort musste der Tote gelegen haben und das meldete er auch sofort seiner Partnerin.

>Ich habe die Halle gefunden. Die zweite von links.<

Terry nickte und trat das Gaspedal durch. Nur wenige Sekunden später standen sie in der besagten Halle. Einige Fensterreihen ließen zwar Licht rein, dennoch schaltete KITT seine Scheinwerfer ein. Langsam rollte der Wagen in die Mitte. Es war still. Ungewöhnlich still. Terry empfand es unangenehm und ihren Körper durchlief ein Gefühl des Unwohlseins. Die Halle lag vor ihnen wie ein düsteres Verlies. Sie öffnete die Wagentür und stieg aus.

>KITT überprüft doch mal die Halle. Vielleicht findest du ja was.<

Sofort begann KITT mit der ihm übertragenen Aufgabe. Es dauerte einen Moment, bis er sich wieder zu Wort meldete.

>Etwa drei Meter vor ihnen, liegt ein Stück Fotopapier.<

Terry ging nach KITTS Angaben los und fand das besagte Stück Papier. Zum Teil verbrannt. Warum hat das die Polizei nicht gefunden, dachte sie bei sich, als sich ihr Wagen erneut meldete.

>Und?<

>Du hast recht. Schaut aus wie ein Foto. Irgendwie merkwürdig, KITT. Es kommt mir so vor, als würde ich diesen Ausschnitt kennen. Wahrscheinlich nur Einbildung.<

Dennoch packte sie das Beweisstück in eine Tüte und nahm es mit.

>Sonst noch was KITT?<

>Es stehen zu viele Bleicontainer hier. Ich kann nicht die ganze Halle erfassen, tut mir leid. Aber Michael möchte sie sprechen.<

Terry ging zurück zum Wagen. Abermals erschien das Gesicht ihres Vaters auf einem der Monitore.

>Was gibt es, Dad?<

>Ich habe euch ein Bild des Toten gefaxt. Er hieß Toby Block und war ein Kleinkrimineller. Erledigte manchmal Aufträge für Firmenbosse, wenn es um Geschäftsspionage ging. Ich frage mich nur, was er in dieser Halle trieb.<

>Vielleicht kann ich dir da weiterhelfen. Wir haben ein teilweise verbranntes Foto gefunden. Wahrscheinlich hat ihn sein Auftraggeber erschossen und dann die Bilder verbrannt.<

>Habt ihr sonst noch was?<

>Nein, aber KITT und ich wollen uns noch mal hier umschauen. Wir melden uns dann.<

Die Verbindung war beendet und der Monitor zeigte wieder ein schwarzes Bild. Geschützt von einem Bleicontainer warteten Garth und KARR auf ihren Einsatz. Sie waren kurz vor ihren Kontrahenten eingetroffen und lauerten nun auf den richtigen Zeitpunkt. Ein extra platziertes Beweisstück und die Show konnte beginnen. KITT war nicht in der Lage KARR zu entdecken. Sein Scanner konnte Blei nicht durchdringen, deshalb blieb das Überraschungsmoment auf ihrer Seite. >KARR, starte deine Show!<

Garth grinste. Er war sich seines Sieges sehr sicher, als KARR dank eines Synthesizer ein Summen erzeugte, was die anderen in die Falle locken sollte. Was auch gelang. Terry horchte auf. Dieser Ton passte nicht hier her.

>KITT, kannst du orten, woher dieser Ton kommt?<

>Es ist schwierig, wegen der Container. Aber wenn ich schätzen darf, würde ich sagen der Ton kommt von links.<

Seine Partnerin schritt nach vorne. Vor ihr tauchte ein Container im Dunkeln auf. Das Summen wurde lauter. Bedrohlicher. Terry ging weiter auf den Container zu. Sie bog um eine seiner Ecken und erschrak. Vor ihr stand ein schwarzer Wagen, der ihrem wie ein Ei dem anderen glich. Dennoch kannte sie ihr Fahrzeug in- und ausswändig und das war nicht KITT, der sich einen Scherz daraus machen wollte und andersherum um den Container gefahren war. Das ertönen eines Motorengeräusch ließ ihr nicht mal mehr die Zeit um KITT zu alarmieren. Der ihr unbekannte Wagen rollte an und direkt auf sie zu. Irritiert wich sie zurück. Er wurde schneller. Terry drehte sich um und rannte, doch der Wagen schien mit ihr zu spielen. Er ließ ihr einen kleinen Vorsprung um sie wenige Sekunden später wieder einzuholen. Endlich rief sie nach KITT, der kontinuierlich die Halle scannte. Erst jetzt erfassten seine Sensoren den Wagen. Und KITT wurde in diesem Augenblick klar, wer da wieder im Rennen war: KARR. Ohne zu zögern startete KITT durch. Terry stand in einer Sackgasse. Mit dem Rücken zur Wand sah sie den Wagen der auf sie zuraste. Im letzten Moment jedoch schien jemand das Lenkrad herumzureißen und der Wagen drehte scharf nach links, um dann wieder in die Halle zu fahren. KITT folgte ihm und erkundigte sich über den Comlink nach Terry.

>Alles in Ordnung?<

Terry hauchte ein leises >Ja!< in ihre Armbanduhr und schaute den Fahrzeugen nach. Sie sah, wie sich die beiden Fahrzeuge gegenüber standen. Ein makaberer Anblick, dachte sie noch, als sie plötzlich einen stechenden Schmerz in ihrem Nacken fühlte.

Beide Fahrzeuge standen sich gegenüber. KITT stellvertretend für die gute Seite, während KARR die böse Seite verkörperte.

>Überrascht KITT?<

>Allerdings KARR. Ich dachte eigentlich, das wir dich zerstört haben Was willst du?<

>Kannst du es dir nicht denken! Ich will Rache, mein Freund. Rache für das, was die Foundation mir angetan hat.<

KITTs Sensoren waren auf KARR gerichtet. Er wollte ihn von Terry fern halten. Erst als er ihren Ruf vernahm, reagierte er. Aber zu spät. KARR setzte ihn geschickt mit einem Laserstrahl außer Gefecht. KITT war nicht mehr in der Lage sich zu bewegen und seiner Partnerin zu helfen. Lediglich ein Tonbandgerät lief noch mit und zeichnete alles auf.

Terry merkte wie das Betäubungsmittel wirkte. Ihre Glieder wurden schwer, ihr Blick verschwamm. Sie rief erneut nach KITT, doch der Wagen kam nicht. Schwach sah sie seine Umrisse, aber er setzte sich nicht in Bewegung. Dafür tauchte eine Person neben ihr auf. Das Mittel setzte seine gesamte Kraft frei und Terry war nicht mehr in der Lage sich richtig auf den Beinen zu halten. Schlafen, nur schlafen, schoss es ihr durch den Kopf, als zwei kräftige Hände zu packten und stützten. Sie erkannte die Person und sprach sie an. >Hey Dad, ich..< Ihr Kopf fiel schwer gegen die Brust des Mannes, den sie für ihren Vater hielt. Dann verlor sie das Bewusstsein.

Garth lächelte zufrieden. Sein Plan war erfolgreich verlaufen. Er hatte Knights Tochter mit einem Betäubungspfeil außer Gefecht gesetzt, während KARR sich seines Zwillingsbruders erfolgreich angenommen hatte. Beide wussten, dass der Knight Industrie Two Thousand in der Lage war einige Schäden selbst zu reparieren und sehr bald schon wieder fähig sein würde ihnen in die Quere zu kommen. Deshalb verfrachtete Garth Terry auf KARRs Rücksitz und stieg ebenfalls ein. Dann verschwanden sie.

Als KITT einigermaßen wieder voll da war, war der Überfall schon gelaufen. KARR hatte Terry und er musste sich eingestehen, dass er diesmal versagt hatte.

Das Gesicht von Michael war zu einer Maske geworden, als er Ed und KITT gegenüber saß. Allerdings nicht in seinem Büro, sondern im Semi. Dieser Truck gehörte zur mobilen Einsatzzentrale der Foundation und enthielt in seinem inneren nicht nur ein kleines Büro, sondern auch eine Werkstatt für KITT.

Michael wusste nun alles, was KITT aufgezeichnet und ihm vorgespielt hatte. Im Laufe der Jahre hatten KITT und Michael perfekt zusammengearbeitet. KITT war derjenige gewesen, der Michael immer wieder auf bestimmte Lösungen gestoßen hatte, der ihm den Rücken freihielte. In diesem Fall allerdings war KITT selbst an seine Grenzen gestoßen. KARR hatte ihn außer Gefecht gesetzt. Sein Scanner wurde durch den Laserstrahl zerstört. Er war blind. Seine Räder gehorchten ihm nicht mehr. Keinen Zentimeter war er von der Stelle gekommen. Ihm war es auch nicht mehr möglich mit Terry über den Comlink in Kontakt zu treten. Stattdessen blieb ihm nichts anderes übrig, als sein Außenmikrophone zu aktivieren und die um ihn rum schwirrenden Geräusche aufzunehmen. Und das hatte funktioniert. Diese Aufzeichnung hatte er nun Michael und Ed vorgespielt, die er kurz nach dem Überfall alarmiert hatte. Michaels Gesicht zeigte tiefe Sorgenfalten.

>Ich mache mir furchtbare Vorwürfe, Michael. Niemals im Leben hätte ich damit gerechnet, dass KARR noch lebt. Wir hatten ihn doch zerstört?!<

KITTs Stimme klang leise. So gedemütigt hatte ihn noch niemand. Michaels Blick verharrte auf der Motorhaube des schwarzen Trans Am.

>Ich dachte es eigentlich auch. Schließlich haben wir ihn beide explodieren sehen.<

>Wer oder was ist KARR?<

Ed klang verwirrt. Für ihn war KARR kein Begriff. Die Fälle waren vor seiner Zeit bearbeitet worden und deshalb klärte Michael ihn nun über das Problem KARR auf.

>KARR war der Prototyp der Knight Industrie, der Vorgänger von KITT. Sein Name steht für Knights Automatisch Reagierender Roboter. Doch seine Programmierung ist fehlgeschlagen. Statt Menschenleben zu schützen, kennt KARR nur seinen Eigenschutz. Wir haben es schon zweimal mit ihm zutun gehabt und ihn zerstört.

Erfolglos wie es mir mittlerweile scheint. Glauben sie mir, Ed. Dieser Wagen schreckt vor nichts zurück.<

Und zu KITT gewandt sagte Michael.

>Weißt du was mich die ganze Zeit über stutzig werden lässt? Die Sache mit KARR mal dahin gestellt. Zu wem sagt Terry Dad?<

KITT spulte das Digitalband zurück und erneut hörte Michael im Hintergrund die Stimme seiner Tochter. Und wieder versetzte es ihn einen Stich ins Herz.

>Da hörst du es! Sie sagt deutlich Dad. Aber ich war nicht dort, also...<

Michaels Stimme stockte.

>Michael, denke sie das gleiche wie ich?<

KITTs Frage kam zögerlich, was für ihn eigentlich ungewöhnlich war, da KITT im wesentlichen ein Computer war, der völlig emotionslos arbeiten sollte. Wie gesagt sollte. Eds Blick wanderte zwischen KITT und seinem Boss hin und her. Er verstand nicht wovon die beiden sprachen.

>Es gibt nur einen der mir wie aufs Haar gleicht: Garth Knight!<

Dieser Satz kam Michael mit so einem Hass über die Lippen, das Ed erschrak.

>Aber ist doch tot.<

>Glaubst du das wirklich KITT? Wenn er noch lebt und wenn Terry benommen war, war es ihr vielleicht nicht möglich zu unterscheiden wer da vor ihr stand. Dieser verfluchte...<

Michael schluckte.

>Wenn es wirklich Garth ist und er sich mit KARR verbunden hat...<

Michael blickte auf den schwarzen Wagen, der seinen Satz noch nicht vollendet hatte, als Ed das Wort ergriff.

>Wenn ihr es schon mal mit diesen Garth zu tun hattet, müsste seine Stimme doch in deiner Datenbank sein. Vergleich sie mit der Stimme auf der Band. Die paar Wortfetzen müssten reichen.<

Sein Blick blieb ebenfalls auf dem Wagen haften. KITT hingegen verglich das Stimmenmuster was er aufgenommen hatte, mit dem was er von Garth in seiner Datenbank hatte. Es war identisch.

>Es ist Garth. Er ist wieder zurück, um sein altes Spiel weiter zu spielen.<

Michael stand auf und ging einige Schritte. Man sah wie es in seinem Gesicht arbeitete. Die Vorstellung das Garth seine Tochter hatte machte ihn fast wahnsinnig.

>Michael, wir werden Terry da raus holen.<

Eds Stimme war aufgeklungen. Unwillkürlich musste Michael lächeln.

>Du weißt nicht, mit wem wir es hier zu tun haben werden. Dieser Mann ist ein Teufel. Und glaub mir, dieser Mann ist zu Taten fähig, an die du nicht mal denken würdest. KITT weise doch Ed bitte in die Akte Garth Knight ein, damit er weiß worauf wir uns da einlassen werden. Ein Aufeinandertreffen wird unvermeidbar sein. Er wird alles daran setzen um uns zu schaden. Nur ich rate ihm, die Finger von Terry zu lassen, sonst...<

Seine Hand ballte sich zu einer Faust.

>Michael, wenn Garth und KARR zusammenarbeiten, könnten wir Hilfe gebrauchen. Meinen sie nicht?<

Michael war vor KITT getreten und schaute den Wagen an.

>Du meinst Bonnie und April?<

>Und RC.< erwiderte KITT prompt. >Sie sind mit den Fällen und der Technik von KARR vertraut. Nichts gegen sie Ed, aber...<

>Schon gut KITT. Wir sollten sie anrufen. Je eher, desto besser.<

Michael nickte. Er vertraute dem alten Team mehr als allen auf der Welt. Und wenn es die Chancen erhöhte Terry lebend aus der Sache raus zu bekommen, war er gerne bereit diese zu nutzen.

>Ed, bringen sie KITT erst mal wieder in Ordnung. Ich habe noch einige Anrufe zu erledigen.<

Und während Ed sich KITT annahm und Michael sich ans Telefon hängte waren sie auf dem Weg zum Hauptsitz der Foundation.

Terry wurde wach. Ihr Kopf schmerzte und ihr Blick war noch verschleiert. Nur schemenhaft nahm sie den schwarzen Wagen war, der keine drei Meter von ihr entfernt stand. Sie versuchte ihre Arme zu bewegen, aber es gelang ihr nicht. Wie im Mittelalter stand sie an einer Wand, an der zwei Ketten befestigt waren. Die Enden lagen um ihre Handgelenke und ließen kaum eine Bewegung zu. Erneut blickte sie auf den Wagen.

>KITT hilf mir bitte. KITT!<

Ihre Stimme klang schwach und leise, dennoch musste sie der Wagen gehört haben. Doch nichts passierte. Niemand half ihr. Krampfhaft versuchte sie sich an das Geschehene zu erinnern. Eine Lagerhalle. Zwei schwarze Trans Am. In ihrer Erinnerung spürte sie den Schmerz im Nacken. Und ihr Vater? Terry krauste die Stirn. Wieso war ihr Vater dort?

Ein lautes Lachen hallte in der Halle auf und der Motor des Wagens sprang an. Seine Scheinwerfer strahlten in ihr Gesicht und nahmen ihr die Sicht. Geblendet drehte sie den Kopf zur Seite. Erneut erklang ein Lachen. Diesmal etwas näher.

>Wer sind sie? Zeigen sie sich oder trauen sie sich nicht?<

Terry versuchte ihre Angst zu überspielen, was ihr aber nicht sonderlich gut gelang. Ihr ganzer Körper stand unter Spannung und sie zitterte. Ihre Stimme bebte. Schweißperlen zeichneten sich auf ihrer Stirn ab. Langsam hatten sich ihre Augen an

das Licht gewöhnt und sie sah wie der Wagen auf sie zu fuhr. Ihre Atmung war schnell und in ihrem Kopf hörte sie ihren eigenen Herzschlag. Mit lautem Motorgeheul und quietschenden Reifen kam er vor ihren Knien zum stehen. Stöhnend vor Angst sackte sie zusammen, wobei die Ketten keinen Sturz zuließen. Schritte erklangen in der Halle und näherten sich ihr.

>Traurig mit anzusehen, wie sehr dich die Angst im Griff hat.<

Terry schaute ins Dunkel. Noch immer brummte der Wagen.

>Wer sind sie?<

>Erkennst du mich nicht?<

Der Unbekannte trat an en Wagen und Terry erschrak.

>Dad!<

Erneut erklang ein lachen. Der Mann der vor ihr stand blickte sie aus dunklen Augen an. Er glich Michael Knight wie aufs Haar. Aber er war es nicht.

>Oh nein, ich bin nicht Michael Knight, obwohl wir den gleichen Nachnamen besitzen. Ich bin der leibliche Sohn von Wilton Knight, das Original.<

Mit gehobenen Kopf und abwertenden Blick trat Garth auf die gefesselte Terry zu.

>Sie sind Garth Knight!< stieß Terry hervor. >Aber sie müssten tot sein?<

>Tod? Na kleine Terry, da irrst du dich aber. Ich bin wieder zurück, ebenso wie mein neuer Freund hier.<

Gart tätschelte beinnahe zärtlich das Autodach.

<KARR und ich wollen die Foundation ein für alle mal vernichten. Michael Knight und sein Wunderauto sind von heute an Geschichte.< Diesmal meldete sich KARR zu Wort.

>Was ist mit ihr, Garth? Soll ich sie eliminieren?<

Bei diesem Satz schrak Terry zusammen. Doch Garth schüttelte den Kopf und trat ganz dicht an Terry heran. Sie spürte seinen Atem und roch sein Aftershave.

Angewidert drehte sie den Kopf weg, als Garth ihr übers Gesicht streichelte. Seine Hand glitt über ihren Hals und erreichte fast ihr Dekollte. Doc bevor es dazu kommen konnte, wandte er sich von Terry ab und KARR zu.

>Nicht so hastig, mein Freund. Deine Zeit wird noch kommen. Das kleine Täubchen wird uns helfen Michael und KITT in eine Falle zu locken. Nicht wahr, meine Süße?<

>Einen Dreck werde ich!<

Terry war voller Wut, als dieser Satz ihren Mund verließ. Doch Garth duldeten keinen Widerstand und schlug Terry ins Gesicht.

>Du wirst tun was ich dir sage. Ich kenne Mittel und Wege um Menschen gefügig zu machen, Kleine. Und deinen Dickkopf breche ich auch noch.<

Terry schaute in seine Augen. Es waren fast die gleichen, wie ihres Vaters. Fast.

Denn während Michaels Augen Wärme ausstrahlten, war bei Garth genau das Gegenteil zu finden. Eisige Kälte. Seine Augen funkelten bei dem Gedanken Michael Knight und die Foundation endgültig zu vernichten.

>Du wirst deinem Vater eine Videobotschaft zukommen lassen, indem du ihn bitten wirst hierher zu kommen. Haben wir uns verstanden?<

Terry nickte und wiegte Garth erst mal in Sicherheit. Nie im Leben würde sie seinem Willen nachkommen. Nie, das schwör sie sich. Garth war zu KARR getreten.

>Okay, das Band läuft. Also sag deinem Vater guten Tag.< Terry lächelte.

>Dad, du darfst nicht hier her kommen. Garth will dich...<

Mit schnellen Schritten und bevor sie den Satz beenden konnte, stand Garth vor ihr. Seine Hand umschloss ihren Hals und unterbrach die Luftzufuhr.

>Wenn du nicht das tust, was ich dir sage, dann wirst du noch vor deinem Vater das Zeitliche segnen. Haben wir uns nun endgültig verstanden!<

Terry nickte. Sie merkte, das sie keine Wahl hatte. Ob sie es wollte oder nicht, sie würde Garths Anweisungen Folge leisten müssen. Und sie tat es.

Sie bat ihren Vater um Hilfe. Mit Tränen in den Augen und mit leiser Stimme musste sie ihrem Vater sagen, das sie in eine Falle gelaufen war. Eine Falle, die für ihren Vater, für die Foundation und für sich selbst tödlich enden würde.

Garth war diesmal zufrieden.

>Na geht doch. Michael Knight wird keine Minute zögern um seinen Engel zu retten. Und dann werden wir endgültig mit ihm abrechnen.<

>Ich schicke die Videobotschaft über die Frequenz von KITT, das beschleunigt die Sache erheblich, Garth.<

KARRs Stimme war genau neben Garth erklingen, der zufrieden und zustimmend nickte. Dann verließ er den Raum, das Licht erlosch. Terry war wieder alleine mit dem Wagen.

Michael war es tatsächlich gelungen, Bonnie, April und RC zu erreichen. Kurz hatte er ihnen die Situation erklärt und keiner von ihnen hatte auch nur einen Moment gezögert und zugesagt. Nun warteten Michael, KITT und Ed auf die Verstärkung. Endlich ging die Tür zum Labor auf, in denen sie gewartet hatten und die drei betraten den Raum. Es war bereits später Nachmittag, und die Situation mehr als ernst, dennoch fiel die Begrüßung recht herzlich aus. Zwar freuten sich alle sich endlich wiederzusehen, aber die Umstände waren nicht die gewünschten. Michael war erleichtert seine Freunde endlich bei sich zu haben, denn er wusste, das jetzt noch eine reelle Chance bestand. Er bat sie sich zu setzen und erläuterte ihnen kurz das Geschehene.

>Wir wissen nicht mit hundertprozentiger Sicherheit, das Garth wirklich dran beteiligt ist, aber wir schließen es nicht mehr aus. Das einzige was sicher ist, ist das KARR wieder da ist. KITT hat ihn gesehen und eindeutig identifiziert.<

>Und du meinst, das deine Tochter bei ihnen ist?<

Bonnie war es, die diese Frage gestellt hatte. Michael wurde ernst.

>Ja. Aus den Aufzeichnungen die KITT trotz seiner Beschädigungen machen konnte, ging es eindeutig hervor. KARR war an dieser Entführung beteiligt.<

>Wie ist es möglich, das KARR noch existiert? Wir dachten er wurde zerstört?

April blickte in die Runde, als Bonnie das Wort ergriff.

>KARR ist damals explodiert, das wissen wir. Ich habe nach Michaels Anruf im Computerarchiv der Foundation herum geforscht. Und ich bin fündig geworden. Es

war zwar eine Akte die verschlüsselt war, aber mir ist es gelungen diesen Code zu knacken.<

Sie machte eine kurze Pause und blickte in die gespannt dasitzenden Gesichter.

>Nun, als ihr damals KARR vernichtet hattet, versäumte die Foundation die herumliegenden, zerstörten Teile von KARR zu entfernen. Als man diesen Fehler bemerkte und korrigieren wollte, war bereits die Computereinheit von KARR verschwunden. Um diesen Fehler nicht an die große Glocke zu hängen, machten die Oberen eine Verschlussache daraus und ließen die restlichen Teile verschwinden.

Aber die Computereinheit blieb verschwunden.<

>Du meinst also, das die wussten, das KARR irgendwann wieder auftauchen könnte? Und sie uns bewusst damals diese Gefahr verschwiegen haben?<

Michael sah Bonnie an, die ihm zustimmend zunickte.

>Aber welche Rolle spielt Garth, vorausgesetzt er ist es, in diesem Fall?< RC blickte Michael an. >Glaubst du wirklich, das er es ist, Michael?<

>Garth wurde in eine Anstalt eingewiesen, soweit ich weiß. Ein Feuer vernichtete vor einigen Monaten den Track in dem Garth untergebracht war. Seine Leiche wurde gefunden und anhand von zahnärztlichen Unterlagen identifiziert. Michael es ist unmöglich, das Garth seine Hände im Spiel hat. Er ist tot.<

April hatte Michael bei ihren Sätzen beobachtet. Sein Gesicht war angespannt.

Hinter seiner Stirn arbeitete es.

>Glaub mir, April. Garth ist wieder da. Ich kann es noch nicht beweisen, aber mein Gefühl sagt mir, er ist es.<

KITT, der die ganze Zeit schweigend neben ihnen gestanden hat, ließ seinen Scanner hin und her laufen. Irgendeiner von außen versuchte seine Frequenzen zu überlagern. Er war in Alarmbereitschaft. Keiner der Personen beachtete KITT, bis dieser das Wort ergriff und die Unterhaltung unterbrach.

>Michael!<

Sofort verstummte die kleine Gruppe und Michael wandte sich KITT zu.

>Was gibt es, KITT?<

>Jemand hat versucht meine Frequenzen zu überlagern und ein Video geschickt. Möchten sie es sehen?<

>Sicher KITT. Zeig uns das Video. Vielleicht bringt es uns weiter.<

Michael war nervös und wanderte zu der Leinwand, auf die KITT das Video dank seines neuen Baemers projizieren würde. Und genau das geschah in diesem Augenblick. Das Bild zeigte eine Lagerhalle und Terry, die gefesselt zu sehen war. Michael starrte die Leinwand an und holte tief Luft. Er sah wie Tränen an ihren Wangen herunter liefen. Ihre Lippe war blutig. Er schrak zusammen, als Terry das Wort ergriff und in die Kamera sprach.

>Hey Dad. Es tut mir...es tut mir leid. Ich habe einen riesen Fehler begangen. Garth hat mir eine Falle gestellt und ich bin wie ein Anfänger hineingegangen.<

Eine neue Tränenwelle durchlief ihren Körper. Michael wusste, das es seiner Tochter nicht leicht fiel, gerade ihn um Hilfe zu bitten. Aber sie hatte Angst.

>Du sollst hier her kommen. Er sagt, das er die Sache zuende bringen will. Garth wird dir alle Koordinaten, die du benötigst über KITT schicken. Bitte Dad, lass mich hier nicht sterben.<

Das Bild wurde dunkel. Michael starrte auch weiterhin die Leinwand an. Keiner sprach ein Wort. KITTs Stimme drang an Michaels Ohr.

>Michael, das Video wurde über KARR an uns geschickt, ebenso wie die Koordinaten des Treffpunktes. Es handelt sich um eine Lagerhalle am Hafen. Michael, hören sie mir überhaupt zu?<

Der Mann, den KITT und die anderen als Draufgänger kannten, zeigte sich nun von einer ganz anderen Seite. Seine Gedanken waren gar nicht bei der Sache. Die Angst seine Tochter auch noch zu verlieren ließ ihn fast wahnsinnig werden. Erst als er Bonnies Hand auf seiner Schulter fühlte, registrierte er, das die anderen auch noch da waren und er antwortete KITT.

>Ich hätte sie einfach nicht fahren lassen dürfen. Der ganze Fall war von Anfang an komisch.< Michael murmelte die Worte mehr zu sich selbst, als zu den anderen.

>Michael, das ändert jetzt auch nichts mehr daran. Wir sollten uns lieber überlegen, wie wir deine Tochter daraus holen und Garth, ebenso wie KARR, dingfest machen.<

Michael sah Bonnie an.

>Aber wie, Bonnie. KARR hat keine Schwachstellen und Garth ist einfach zu gerissen, als das er sich uns freiwillig stellt.< Eine ungewöhnliche Stille erfüllte wieder den Raum.

Bis Bonnie auf einmal aufstand und auf KITT zuging.

>Erinnert ihr euch noch an den Fall, als man KITT mit einer Flüssigkeit besprühte die seine molekulare Versiegelung aufhob. Wenn KARR ebenso eine Versiegelung aufweist, könnte das seine Schwachstelle sein.<

April sah Bonnie an.

>Du meinst, wir stellen diese Flüssigkeit erneut her? Selbst wenn das klappt, wie willst du sie auf KARR bekommen?<

>Wir wechseln KITTs CO2-Flasche aus und ersetzen sie mit einer, die diese Flüssigkeit enthält. So wäre KITT selbst vor dieser geschützt und könnte KARR damit besprühen.<

>Geniale Idee, Bonnie. Aber weißt du was das für eine Flüssigkeit war?<

>RC, das lasst mal meine Sorge sein. Ich habe damals die Flüssigkeit analysiert und weiß zumindest woraus sie besteht und wie man sie herstellt. Ich bin schließlich nicht umsonst in Boston Leiterin des Forschungslabors.<

Michael hatte die Unterhaltung verfolgt und als Bonnie geendet hatte, sahen sie ihn an.

>Und Michael, was hältst du davon?<

Doch bevor Michael antworten konnte, ergriff KITT das Wort.

>Wir sollten es probieren, Michael. Das sind wir Terry schuldig.< KITT hatte ihm aus der Seele gesprochen.

>Okay, probieren wir es. Es ist schließlich unsere einzige Chance.< Die anderen nickten.

>Also, dann mal los. Wir haben noch 24 Stunden Zeit.<

Bonnie und April gelang es tatsächlich in der kurzen Zeit die ihnen zur Verfügung stand, einen Stoff zu entwickeln, der die molekulare Versiegelung von KARR neutralisieren würde. Die Tests waren zwar noch nicht komplett abgeschlossen, aber das war Michael egal. Die Zeit wurde knapp.

>Ersetzt die Patronen von KITTs CO2-Löscher. Wir müssen auf die 80% vertrauen, die die Tests gebracht haben. Zu mehr haben wir jetzt keine Zeit.<

April gab den Behälter an Ed weiter, der diesen auch sofort montierte. Es dauerte nur wenige Sekunden, da der Einbau keinen großen Aufwand erforderte. RC und Michael beobachteten das Geschehen. Michael war nervös. Er wusste zu was Garth fähig war. RC legte seine Hand auf seine Schulter.

>Es wird schon alles gut gehen, Michael.<

>Das hoffe ich. Wenn ich Terry auch noch verliere, weiß ich nicht, was ich mache.<

>Mr. Knight, KITT wäre dann soweit.<

>Du hörst es RC, der Kampf kann also beginnen.<

KITT öffnete Michael die Fahrertür. Noch einmal wandte sich Michael an seine Freunde.

>Für den Fall, das doch was schief laufen sollte, möchte ich mich jetzt schon mal bei euch bedanken. Ich bin stolz darauf das ihr meine Freunde seid. Danke.<

Die drei sahen sich an.

>Es wird alles so laufen, wie ihr wollt. KITT und du bestimmt das Spiel, nicht Garth. Ihr habt den Joker auf eurer Seite, denk daran Michael.<

>Werde ich, April. Wünscht uns Glück.<

Die drei hoben ihre Daumen, als Michael in den Wagen stieg. KITT ließ seinen Motor ertönen und beide verließen das Gelände der Foundation.

Michael stand mit KITT auf dem Gelände am Hafen. Ihnen gegenüber stand Garth zusammen mit KARR. Lange hatten sie sich nicht gesehen. Michael sah, das Garth äußerlich auch nicht mehr der Alte war. Die Zeiten hatten auch bei ihm Spuren im Gesicht hinterlassen. Aber das innere Feuer war bei Garth geblieben.

>Wo ist Terry?<

Michaels Stimme klang scharf. Doch statt einer Antwort, hob Garth die Hand und winkte eine weitere Person zu sich. Amanda erschien. Ihr Arm lag um Terrys Hals und eine Pistole deutete auf ihren Kopf. Terry selbst waren die Hände mit Handschellen auf den Rücken gefesselt. Michael sah, das seine Tochter mitgenommen wirkte. Die letzten Stunden waren an ihr nicht spurlos vorbeigegangen. Dennoch meinte er ein Strahlen in ihren Augen zu erkennen, als ihre Blicke sich trafen. Er war froh, das Terry noch lebte. Es gab ihm eine innere Sicherheit, denn er hatte erkannt, da der Kampf noch nicht verloren war. Dieser

Kampfeswille, das Nicht-Aufgeben-Wollen war gerade jetzt vorhanden, und seine Tochter hatte dies von ihm geerbt. Auch wenn es jetzt nicht danach aussah, er wusste das es so war.

>Lass sie gehen Garth. Es ist eine Angelegenheit zwischen dir und mir.<
Garths Gesicht verzog sich zu einem grinsen.

>Du bist nicht in der Lage Forderungen zu stellen, mein Lieber.<
Er zog Terry zu sich rüber und drückte ihr die Waffe, die ihm Amanda gegeben hatte, an den Hals.

>Was würdest du davon halten, wenn ich deiner Tochter gleich hier und jetzt eine Kugel in den Kopf jage. Es wird nicht leicht für dich sein, sie sterben zu sehen.<
Sein lachen klang hasserfüllt. Er zog Terry noch näher an sich ran. In ihren Augen zeichneten sich Tränen ab, denn Garth ging nicht gerade zimperlich mit ihr um. Deutlich spürte sie, das er den Druck der Waffe verstärkte. Michael sah dies. Er spürte die große Verantwortung. Die gesamte Last, sie drückte auf ihn, sie war wie ein schwerer Stein, der ihn seelisch in die Knie zwang.

>Was willst du?<

>Rache!< flüsterte Garth.

>Rache braucht seine Zeit. Rache vergeht nie, denn Rache ist ewig. Schon vergessen, Michael?!<

In den Augen des Sprechers schienen elektronische Funken zu tanzen, als er die Worte hervorstieß. Er war gebannt von seinen eigenen Sätzen und von dem Wissen, dass er das in die Tat umsetzen konnte.

>Du willst Rache? Na schön. Aber das musst du schon mit mir ausmachen und nicht mit meiner Tochter, Garth.<

Michael sah den Mann an, der sein Zwillingsbruder hätte sein können. Eisern hielt er dem Blick von Garth stand, der sich regelrecht in sein Hirn einzubrennen schien. Für Michael war es wichtig, das Terry aus der Gefahrenzone kam. Was danach kommen sollte und würde war ihm egal. Später konnte er sich noch seine Gedanken darüber machen. Außerdem war ja KITT auch noch da.

>Okay Michael, ganz wie du willst. Amanda, kümmere dich doch bitte um Knights Tochter. Wenn sie ärger macht, knall sie ab.<

Amanda griff Terry und schubste sie äußerst unsanft zu Boden. Dann baute sie sich mit der Waffe vor ihr auf. Garth jedoch, stieg wie Michael auch, in seinen Wagen. Die Motoren der beiden Fahrzeuge heulten auf. Ein Zeichen dafür, das der Kampf beginnen konnte.

>KITT, wenn wir nah genug dran sind, zünden wir den Turboboost. Die Flüssigkeit verteilt sich am besten, wenn sie über KARR ausgeschüttet wird. Also ab dem Sprung liegt alles an dir, Kumpel.<

>Ich sehe da keine Schwierigkeiten, Michael. Also, lassen sie uns endlich beginnen.<
KITT rollte nach vorne. Er hatte genug Platz um die nötige Geschwindigkeit aufzubauen, die er für den Boost benötigte. Und dann ging es auch schon los.

Beide Fahrzeuge rasten auf einander zu. Im letzten Moment betätigte Michael den Turboboost. KITT hob vom Boden ab und übersprang seinen Kontrahenten. Und noch während des Sprungs ließ er die besagte Flüssigkeit über KARR ab.

>KITT, du solltest deine Mechaniker bitten, deine Maschine zu überprüfen. Du läufst aus.<

KITT, der derweil wieder festen Boden unter den Rädern hatte, reagierte beleidigt.

>Meine Probleme gehen dich nichts an, KARR.<

Michael schaltete sich jetzt ein.

>Lass ihn KITT. Hat es funktioniert?<

>KARR hat die gesamte Menge abbekommen. Jetzt liegt es an der Mischung die April und Bonnie eingefüllt hatten.<

>Du sagst es. Auf zum zweiten Schlag.<

Michael blickte durch die Windschutzscheibe und sah Garth. Der Hass, den dieser Mann für sein gegenüber empfand war bis hierher zu spüren. Und Michael wurde klar, das er es jetzt endgültig beenden wollte. Also wendete er mit KITT und beide Fahrzeuge standen sich wieder gegenüber. Terry und Amanda beobachteten die Situation. Terry bemerkte wie ihre Fesseln sich langsam lockerten. Sie warf einen Blick zu KITT und wusste das er es war, der die Handschellen löste. Mit einem lächeln bedankte sie sich still bei KITT.

Dann rasten die Fahrzeuge erneut auf einander zu. Die Geschwindigkeiten nahmen zu und weder Garth noch Michael waren bereit auszuweichen. Nur wusste Michael das KITT ihm gehorchte und sein Leben schützen würde. Davon konnte Garth nicht ausgehen und eher er sich versah, übernahm KARR, als er und KITT beinahe zusammenstießen, die Kontrolle und wich aus. Zu spät bemerkte er die Wand und so raste KARR ungebremst in die Betonwand die vor ihm auftauchte. Dadurch das seine molekulare Versiegelung aufgehoben war, wurde er auch diesmal total zerstört. Michael wendete seinen Wagen und sah, wie der andere an der Wand zerschellte.

Auch Terry und Amanda sahen das , und Amanda entfuhr ein Schrei, als sie sah, wie Garth ungebremst auf die Wand zufuhr. Terry nutzte diesen Moment, stand auf und holte voll aus. Ohne auch nur noch ein Wort sagen zu können, fiel Amanda bewusstlos zu Boden.

Michael öffnete die völlig demolierte Tür von KARR und wollte Garth herausholen, doch auf einmal blickte er in die Mündung einer Waffe, die Garth aus seinem Jacket gezogen hatte. Erschrocken wich Michael zurück. Er hatte eigentlich gedacht, das Garth zumindest leicht verletzt sein würde, aber das war nicht der Fall und Michael wurde eines besseren belehrt.

>Cleverer Zug von dir, Michael. Was habt ihr KARR verabreicht?<

>KARR war immer nur auf seinen eigenen Schutz programmiert. Diese Kleinigkeit hast du wohl außer acht gelassen.<

>Halts Maul, Michael. Ihr habt zwar KARR zerstört, aber nicht mich.<

Er kam einige Schritte auf Michael zu, der mit erhobenen Händen zurückwich.

Auch Terry sah das. Amanda lag bewusstlos zu ihren Füßen. Von ihr würde keine Gefahr mehr ausgehen. Sie hob die Waffe auf, die Amanda hatte fallen lassen und wandte sich Michael und Garth zu.

>Verabschiede dich von deiner Kleinen, Michael. Dein Ende ist gekommen.<

>Wenn du dich da mal nicht täuschst, Garth.<

Garth wandte den Kopf nur ein Stück. Ein lächeln umspielte seine Lippen.

>Was willst du tun, he. Willst du mich erschießen?<

>Wenn es sein muss ja.<

Terry kam mit erhobener Waffe auf die beiden Männer zu. Ihr Gesicht war angespannt.

Garth setzte jetzt alles auf eine Karte. Er spannte die Waffe und legte auf Michael an. Doch Terry kam ihm zuvor. Die Angst um ihren Vater, ließ sie den Abzug durchziehen. Die Kugeln drangen in Garths Körper ein und stoppten seine Bewegungen. Erstaunt sah er Michael und dann Terry an.

>Du hast es gewagt? Ich habe mich wohl doch in dir getäuscht.<

Nach diesen Worten brach er zusammen und fiel tot zu Boden. Erschrocken über ihre eigene Courage blickte sie auf den Toten. Ihre Hände zitterten, als ihr Vater ihr die Waffe aus der Hand nahm. Sie holte tief Luft und sah dann ihren Vater an.

Tränen stiegen in ihre Augen. Michael nahm sie in die Arme und strich ihr übers Haar.

>Es ist vorbei, Terry. Es ist vorbei.<

Ein Schluchzen erklang und sie klammerte sich noch fester an ihn.

Aus der Ferne hörten sie die ersten Polizeisirenen. KITT war nicht untätig gewesen und hatte die Polizei alarmiert.

Terry löste sich von Michael und blickte ihn an. Ihr Gesicht war verweint, ihre Lippe blau und blutig, aber sie lebte.

>Lass uns zur Foundation fahren, Dad.<

Michael nickte zustimmend und öffnete die Beifahrertür. Mit einem zaghaften Nicken bedankte sie sich und stieg ein.

>Ich bin froh, das sie wieder da sind, Terry.<

>Ich auch KITT. Danke für deine Hilfe, Partner.<

>Dafür bin ich da.<

Die Fahrertür öffnete sich und Michael stieg zur ihr ein. Dann fuhren sie zusammen zurück zur Foundation, wo die anderen auf sie warteten.

Terry betrat die Werkstatt in der KITT stand und wurde sofort begrüßt von den anderen.

Mit ihrer Tasse in der Hand setzte sie sich auf KITTS Motorhaube.

>Die Polizei hat bestätigt, das Garth nun endgültig tot ist.<

Michael war sichtlich zufrieden über das Ergebnis und den Ausgang dieses Falles.

>Was ist mit KARR?< wollte RC wissen.

>Wir haben die Überbleibsel von KARR abtransportiert und die Computereinheit vernichtet. Ihr braucht euch keine Sorgen mehr um ihn machen.<

April hatte leise gesprochen. Terry hatte das Gespräch mitangehört und lächelte insgeheim.

>Ich möchte mich noch mal bei euch bedanken, das ihr Terry, der Foundation und mir geholfen habt.<

Michael war zu seiner Tochter hinüber gegangen und legte einen Arm um sie.

>Ohne eure Hilfe wäre es diesmal wohl schief gegangen. Vielen Dank.<

>Ja, ich möchte mich auch bei euch bedanken. Ohne euch alle, wäre ich jetzt wahrscheinlich tot.<

Bonnie stand auf und grinste.

>Wozu hat man denn Freunde, Terry. Es hat Spaß gemacht KITT und Michael mal wieder zusehen und dich kennen zulernen.<

Die Tür öffnete sich erneut und Ed betrat den Raum mit einem Tablett voll Sekt gefüllter Gläser.

>Ich dachte mir zur Feier des Tages stoßen wir alle miteinander an. Ihr wisst schon, darauf, das alles so gut ausgegangen ist.<

>Gute Idee, Ed.<

>Danke, Mr. Knight.<

Die Gläser wurden verteilt und alle stießen auf das Ende dieses Falles an.

>Und was ist mit mir?<

KITT hatte sich zu Wort gemeldet und Terry sah ihn mitleidig an. Zärtlich streichelte sie seine Motorhaube.

>Du Kumpel bekommst von mir eine extra Polierung als danke schön. Zufrieden?<

>Aber sicher, Terry. Sie wissen, was einem Auto gefällt.<

Sie konnte sich das Lachen nicht mehr verkneifen und klopfte KITT aufs Dach.

Auch die anderen konnten nicht mehr an sich halten und lachten.